



Bergbahnen

Jahresbericht

2018/2019



Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82

info@bbgr.ch

www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Titelbild: © Thomas Hablützel, Hochwang

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Präsidenten	4	4. Facts & Figures	26
2. Aus der Vereinstätigkeit	6	5. Dank	32
2.1 Vorstand	6	6. Jahresrechnung	34
2.2 Geschäftsstelle	6	Bilanz	34
2.3 Mitgliederwesen	7	Erfolgsrechnung	35
2.4 Aus- und Weiterbildung	9	7. Revisorenbericht	36
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	12	8. Mitglieder und Organe	37
2.6 Projekte	15	8.1 Ordentliche Mitglieder	37
2.7 Politisches	17	8.2 Befreundete Mitglieder	38
3. Beziehungen zu Dritten	22	8.3 Ehrenmitglieder	38
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	22	8.4 Verbandsorgane	38
3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden	23	8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien	39
3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	24		
3.4 VITALPIN	24		



1. Vorwort des Präsidenten

Primäre Zielsetzungen von BBGR sind das Verbessern der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Mitglieder sowie der Rahmenbedingungen für die Produkt-/Angebotsgestaltung zur Erleichterung von Innovationen. Bei der Verfolgung dieser stellen wir vermehrt fest, dass sich Verwaltung, Behörden und teilweise auch die Öffentlichkeit nicht bewusst sind, welches die aktuellen unternehmerischen Herausforderungen sind. Vielfach herrscht noch immer die Meinung vor, das Bergbahngeschäft sei eine Wachstumsbranche auf Expansionskurs. Die Realität wird verkannt! Deshalb erlaube ich mir das Vorwort des diesjährigen Jahresberichts zu nutzen und die unternehmerischen Herausforderungen der Mitglieder zu beleuchten.

Mit Blick nach innen gerichtet, stellen wir fest: Die 35 Bündner Bergsport-/Skigebiete, die 6 Übungslifte in Dorf Nähe, die 2 Erschliessungsanlagen sowie die einzige Sommerbahn Graubündens sind grösstenteils über 50 Jahre jung. Die letzte Neerschliessung in Graubünden erfolgte im Jahr 1978 in Samnaun. Die Bündner Bergbahnen respektive Bergsportgebiete versuchen seit deren Inbetriebnahme die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Angebote, in einem sich immer rascher wandelnden Umfeld, zu erhalten, die Infrastrukturen regelmässig zu erneuern und wirtschaftlich zu optimieren, die Erträge zu steigern sowie mögliche Synergien zu nutzen. Das Gelingen ist von unterschiedlichem Erfolg geprägt. Zurzeit stellen sich den Unternehmen die folgenden Fragen:

- Wie gelingt es die anlageintensiven Infrastrukturen besser auszulasten, den Betrieb über alle Jahreszeiten auszudehnen, die Hauptsaison idealer mit den frequenzschwächeren Saisons zu verzahnen und so die Ertragssituation zu verbessern? Diese Herausforderungen können die Bergbahnunternehmen nicht alleine meistern. Sie sind auf die Zusammenarbeit mit den anderen Leistungsträgern in der Destination angewiesen. Für den Gast sind nebst einem werthaltigen Angebot am Berg, die Beherbergung, die

Gastronomie, der Handel und die Tourismusorganisationen sowie die Gemeinden wichtig. Mit einem perfekten Angebot am Berg alleine sind die Gästebedürfnisse nicht mehr – wenn dem je so gewesen ist – erfüllt. Kollaboration ist gefordert. Ein umfassendes, hochwertiges Gästeangebot innerhalb der Destination, erbracht im Verbund aller Leistungsträger ist unabdingbar. Thematisch gesehen bieten das Mountainbiken, Angebote im Herbst (Indian Summer), einmalige Events und authentische Erlebnisinszenierungen gute Chancen. Als positives Beispiel sei das «Novemberhoch» in Arosa erwähnt.

- Welches sind die Bedürfnisse der Gäste im Zusammenhang mit der klimatischen Veränderung? Wie können diese Bedürfnisse frühzeitig erkannt, strategisch adaptiert und ins Zentrum der Angebotsentwicklung gestellt werden? Ein Grossteil der Bergbahnen steht diesbezüglich erst am Anfang. Modernste Technologien und die Digitalisierung bieten Chancen und halten in der Branche nach und nach Einzug. Auch sind die Mitglieder gezwungen sich bei Erneuerungen der Infrastrukturen, aufgrund deren langjähriger Nutzungsdauer, bereits heute zu überlegen, welche Linienführungen, Bahntypen oder Erlebnisinszenierungen sich für die Zukunft eignen. Investitionen in Millionenhöhe sind mit Weitsicht, strategischem Geschick und Bedacht zu planen und zu realisieren.
- Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung im Marketing optimal genutzt werden um massgeschneiderte Angebote schnell zu distribuieren oder neue Produkte in den Märkten (auch neue) anzubieten? Convenience, Einfachheit, Qualität und Nachhaltigkeit sind zentral. Der Preis verliert zunehmend an Bedeutung. Dies ist eine Chance für die Schweizer Qualität, die es zu nutzen gilt. Erfolgsversprechende Ansätze zeigen z. B. die INSIDE LAAX App oder das Dynamic Pricing. Das digitale, touristische Marketing birgt grosses Potenzial. Die meisten Mitglieder stecken diesbezüglich noch in den Kinderschuhen.

- Nebst Massnahmen zur Ertragssteigerung gilt es auch kostenseitig anzupacken. Wie gelingt es überbetriebliche Synergien zu nutzen? Hierbei stehen zum einen Kollaborationen von Bergsportgebieten (Skigebietsverbindungen, Tarifverbände, destinationsübergreifende Erlebnisse usw.) im Vordergrund und zum anderen die Adaption digitaler Entwicklungen. Insbesondere im digitalen Bereich sind die Bergbahnunternehmen im Speziellen, jedoch auch die Leistungsträger innerhalb der Destinationen im Allgemeinen, vielfach zu klein, um spezifische Bedürfnisse und Ideen umzusetzen. Hier gilt es für sie digitale Marketing-Plattformen aufzubauen und so konsequent Synergien zu nutzen, von welchen letztlich die ganze Tourismusbranche profitieren kann.
- Wie gelingt es den Unternehmen ihre Verantwortung wahrzunehmen und einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherung der Wertschöpfung und damit der

Arbeitsplätze in den Berggebieten zu erzielen? Eine Frage, welche unter dem Aspekt von «Nutzen und Schützen» nicht nur die Schweiz, sondern den ganzen Alpenbogen betrifft. Die Kontroversen um dieses Thema wirken sich seit geraumer Zeit negativ auf die öffentliche Meinung aus und damit auch auf das Image unserer Branche, was für alle, die in den Alpen leben und wirtschaften, nachteilig ist und Gräben aufreisst. Hier gilt es alpenweit Lösungen zu finden. VITALPIN ist ein Ansatz.

Erfolg hat drei Buchstaben: TUN!
(Johann Wolfgang von Goethe)

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern viel Erfolg und gutes Gelingen.

Martin Hug,
Präsident Bergbahnen Graubünden



© BBGR, Vorstand und Geschäftsführung BBGR im 007 Elements, Gaislachkogel, Sölden, v.l.n.r.: Maurus Tomaschett, Markus Good, Marcus Gschwend, Philipp Holenstein, Martin Hug, Mario Davatz, Markus Moser (Fotograf)

2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte im Geschäftsjahr 2018/19 an 5 ordentlichen Vorstandssitzungen und in Zirkularbeschlüssen insgesamt 31 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte bildeten die folgenden Themen:

- Vernehmlassungen zu kantonalen Geschäften: Verordnung über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung; Steuervorlage 17; Anpassungen des kantonalen Richtplans bezüglich Oberflächengewässer und Fischerei sowie Wildlebensräume und Jagd;
- Inputs und Lobbying zu eidgenössischen Geschäften: Raumplanungsgesetz II; Revision des Enteignungsgesetzes; SECO-Projekt «Administrative Entlastung von Seilbahnunternehmen»; Spitzengespräch Bundesamt für Verkehr;
- Seilbahnen Schweiz – Nachfolge Präsidium und Direktion; Soundingboard Ausbildungsstrategie 2027 und Task Forces (Organisation Geschäftsstelle, BAV, Nachfolge Direktion); Regelwerk Technik Seilbahnen;

Intern beschäftigte sich der Vorstand insbesondere mit der Weiterentwicklung des SnowPass Graubünden, dem Engagement bei Vitalpin sowie den üblichen Geschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget, Mitgliedschaften etc.

2.2 Geschäftsstelle

Die Tätigkeiten der Geschäftsstelle waren im Geschäftsjahr 2018/19 nebst den ordentlichen Aufgaben wie SnowPass-Administration und -Abrechnung, Monitoring, Mitgliederwesen, Rechnungswesen, Kursadministration und Statistik vor allem durch Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Situation bei Seilbahnen Schweiz und der Weiterentwicklung des SnowPass Graubünden geprägt. Bei den Arbeiten zur Weiterentwicklung des SnowPass Graubünden ging es primär um das Aufbereiten von Entscheidungsgrundlagen und die Ausformulierung der neuen Reglemente, welche den Mitgliedern im Laufe des Herbsts 2019 zugestellt werden. Die Tätigkeiten zugunsten von Seilbahnen Schweiz umfassten auch Aufgaben, die über den Zuständigkeitsbereich von BBGR als Regionalverband hinausgingen und eigentlich auf schweizerischer Ebene anzusiedeln wären, aber im Sinne der Branche waren. Medial interessierten im schneereichen Geschäftsjahr 2018/19 vor allem die Themen Pricing, Wassermanagement und Beschneigung, Sicherheit auf der Skipiste sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Branche. Hierbei durfte BBGR einmal mehr erfahren, dass «bad news» leider gefragter sind als «good news».



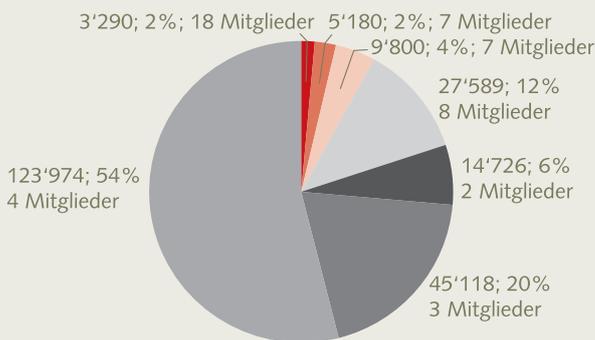
© BBGR, Ernennung von Leo Jeker zum Ehrenmitglied, GV 2018

2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2018/19 ergaben sich bei den ordentlichen Mitgliedern keine Veränderungen. Mit der Grünenfelder und Partner AG, Domat/Ems, konnte ein zweites befreundetes Mitglied gewonnen werden, was uns sehr freut. Die Branchenorganisation BBGR umfasst somit per 30. Juni 2019 50 ordentliche und zwei befreundete Mitglieder. Von den ordentlichen Mitgliedern sind 24 Unternehmen in der Region Mitte,

10 in der Region Engadin/Südbünden, 9 in der Region Surselva und 7 in der Region Davos Klosters tätig (vgl. Seite 37). Die Mitgliederbeiträge, welche in Abhängigkeit zum erwirtschafteten Verkehrsertrag des Vorjahres zu entrichten sind, lagen zwischen CHF 310 und CHF 46'217. Für Schwankungen und Rückgänge der Mitgliederbeiträge ist BBGR gerüstet. Anpassungen der Mitgliederbeiträge stehen nicht zur Diskussion.

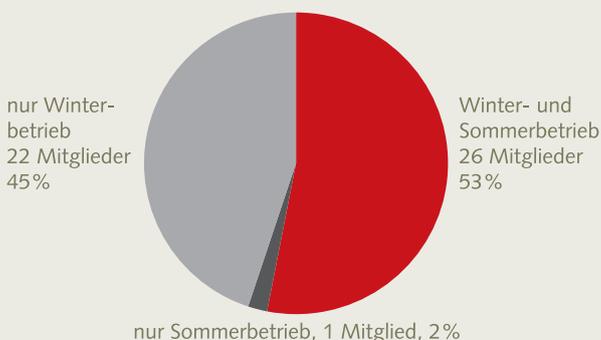
Erwirtschafteter Verkehrsertrag 2017/18 in TCHF/Prozent nach Mitgliedern



Total: 229'677; 49 Mitglieder (ohne Skiarena Andermatt-Sedrun)

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2018/19

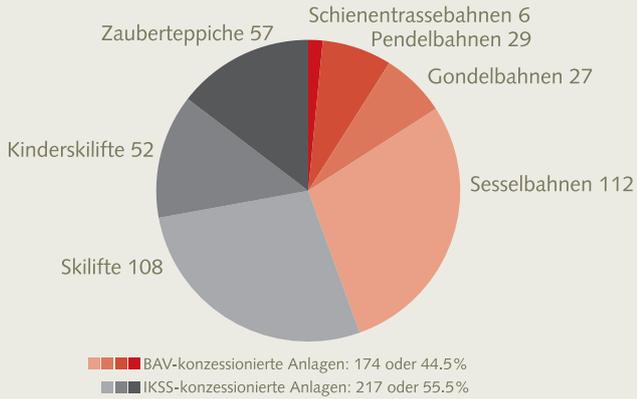
ohne Andermatt-Sedrun Sport AG



7 Unternehmen (Davos Klosters Bergbahnen AG, Weisse Arena Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG, Lenzerheide Bergbahnen AG, Samnaun Bergbahnen AG, Arosa Bergbahnen AG, Corvatsch AG) erwirtschaften 74% oder rund CHF 169.1 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. 18% oder rund 42.3 Mio. des Verkehrsertrages werden von 10 Mitgliedern erwirtschaftet. CHF 18.3 Mio. oder 8% des Verkehrsertrages entfallen auf 32 Mitglieder. Die Verteilung des Verkehrsertrags widerspiegelt die Branchenstruktur.

53% oder 26 Bündner Bergbahnunternehmen haben sowohl im Winter wie im Sommer geöffnet. Sie erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017/18 CHF 217.7 Mio. oder 94.8% des Bündner Verkehrsertrages. Die Älplibahn Malans ist die einzige Unternehmung, die nur im Sommer geöffnet hat. Nur 7 Unternehmen oder 14% der Mitglieder, die über bodenunabhängige Anlagen verfügen, verzichten auf ein Sommerangebot. Die reinen Winterbahnen erwirtschafteten 2017/18 CHF 11.7 Mio. oder 5.1% des Bündner Verkehrsertrages.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden 2019/20



174 (+2) oder 44.5% der insgesamt 391 (-1) Anlagen der Bündner Bergbahnen sind bundeskonzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 55.5% oder 217 (-3) Anlagen sind kantonal konzessioniert und unterliegen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte (IKSS).

Entwicklung der Anlagentypen 1983–2019



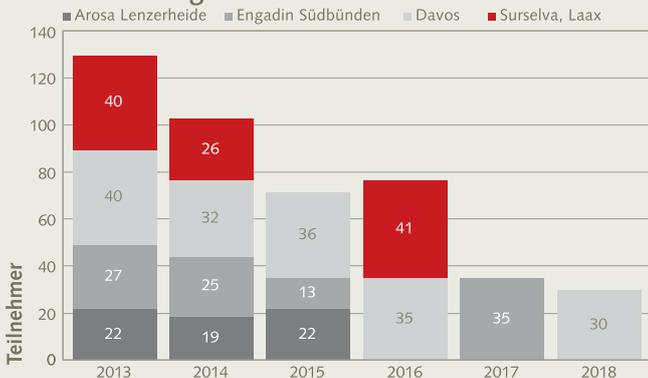
Die Entwicklung der Schienentrassebahnen und der Pendelbahnen verlief in den letzten 35 Jahren nahezu konstant. Die Anzahl der Skilifte hat hingegen abgenommen (-26.3%) und die Anzahl Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen) deutlich zugenommen (+135.6%). Die Kategorie Skilifte umfasst auch Kinder- respektive Ponylifte (2019: 108 Skilifte; 52 Kinderskilifte).



2.4 Aus- und Weiterbildung Pistenmaschinenführerkurs

Am 5./6. November fand unter Leitung von Nigg Conrad, Bergbahnen Rinerhorn AG, der einzige Pistenmaschinenführerkurs im Berichtsjahr statt. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (21 Mitglieder, 9 Externe) konnten in Davos begrüsst werden. Im Jahr 2013 stufte die SUVA das Führen von Pistenmaschinen als Aktivität mit besonderen Gefahren ein, was seit diesem Zeitpunkt eine spezielle Ausbildung für Neulerner voraussetzt. Mittlerweile haben fast alle erfahrenen Pistenmaschinenführer der Branche die Ausbildung absolviert, weshalb die Teilnehmerzahlen rückläufig sind. BBGR rechnet künftig mit einem Kurs pro Jahr, der abwechselnd in den Regionen Arosa Lenzerheide, Davos, Engadin/Südbünden und Surselva stattfindet.

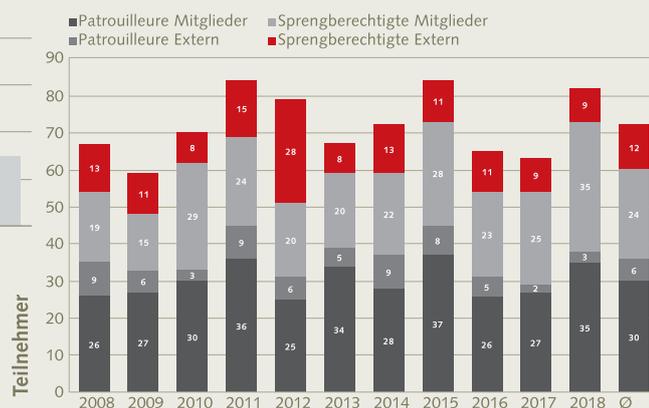
Pistenmaschinenführerkurse – Entwicklung Teilnehmer



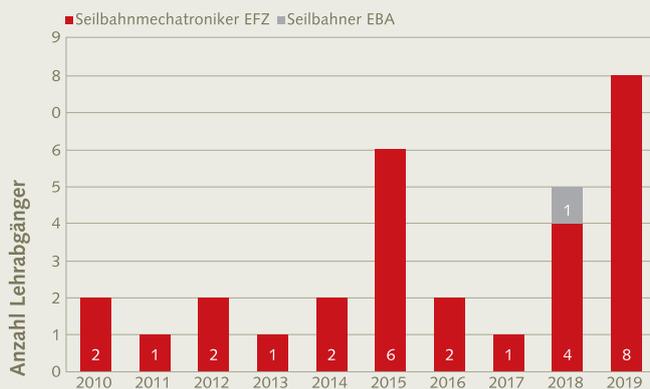
Patrouilleur WK, Ergänzende Schulung Sprengberechtigte

Vom 7. bis 8. November 2018 fand in Laax der 46. Wiederholungskurs (WK) der Patrouilleure mit 38 Teilnehmern statt. Am neuen Austragungsort wurden die Teilnehmer auch von einer neuen Kursleitung begrüsst. Im Berichtsjahr übernahmen Romano Meier, Lenzerheide Bergbahnen AG (Kursleiter) und Corsin Clopath, Weisse Arena Bergbahnen AG (Kursleiter-Stellvertreter) die Leitung des Bündner Patrouilleur-WK. Trotz einiger Veränderungen und einem neuen Team von Klassenlehrern konnte der Kurs erfolgreich und zur Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt werden. Die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte wurde am 9. November 2018 mit 44 Teilnehmern von Curdin Vincenti durchgeführt. Der Ausbildungsstand der Bündner Patrouilleure ist auf einem guten Stand. Alle Teilnehmer bestanden die Schlussprüfungen mit entsprechenden Noten.

Patrouilleur WK/ES – Entwicklung Teilnehmer



Entwicklung der Lehrabgänger bei den Seilbahnlehren in Graubünden



Fiutscher

Vom 14. bis 18. November 2018 fand in der Stadthalle Chur zum fünften Mal die Berufsausstellung «Fiutscher» statt. Ein gelungener und bestens organisierter Anlass, der die Jugendlichen bei der Berufswahl unterstützt. Organisiert wird die «Fiutscher» vom Bündner Gewerbeverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und der Berufs-, Studien und Laufbahnberatung Graubünden. Die Bündner Bergbahnbranche engagierte sich unter Federführung des Ausbildungszentrums SBS und mit Unterstützung der Bergbahnunternehmen Arosa Bergbahnen AG, Davos Klosters Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG, Lenzerheide



© SBS, Lehrabschlussfeier Seilbahn-Mechatroniker 2019; aus Graubünden: Severin Brugger, Engadin St. Moritz Mountains AG; Curdin Gosswiler, Weisse Arena Bergbahnen AG (Jahrgangsbester mit Note 5.6); Silas Krummenacher, Engadin St. Moritz Mountains AG; Domenico Parpan, Arosa Bergbahnen AG; Moreno Petti, EWZ Bergeller Kraftwerke; Luc Pieren, Lenzerheide Bergbahnen AG; Tobia Siorpaes, Davos Klosters Bergbahnen AG; Jonathan Müller, Corvatsch AG

Bergbahnen AG und der Weissen Arena Bergbahnen AG. Vorgestellt wurden primär die Berufe Seilbahnmechatroniker/in EFZ und Seilbahner/in EBA. Die Graphik auf Seite 10 zeigt die Entwicklung der Lehrabgänger in den Seilbahnberufen in Graubünden seit Lancierung dieser Berufslehren. Es wird ersichtlich, dass die Bündner Bergbahnen gefordert sind Lehrstellen anzubieten, möchten sie künftig über die notwendigen, ausgebildeten Fachkräfte verfügen.

KV-Projekttag

Vom 28. bis 29. März 2019 fanden bei der Davos Klosters Bergbahnen AG zum 15. Mal die Projekttag Branchenkunde für die kaufmännisch Auszubildenden der Bündner Bergbahnen statt. Mit 8 Lernenden und einer Praktikantin aus Arosa, Davos, Disentis, Laax und Sedrun wurden die Themen Anspruchsgruppen/Stakeholder, Unternehmensstrukturen und Marketing anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Die diesjährigen TeilnehmerInnen waren sehr engagiert und interessiert. Zum Rahmenprogramm gehörte nebst der obligaten Skigebietsbesichtigung, die bei herrlichem Sonnenschein in vollen Zügen genossen werden konnte, ein gemeinsames Nachtessen mit anschliessendem Besuch des Cover-Festivals (Brian Adams), was bei den Lernenden äusserst gut ankam. Ein herzliches Dankeschön an die Davos Klosters Bergbahnen AG für die Organisation und die Gastfreundschaft.

Academia Engiadina

Seit 7 Jahren engagiert sich BBGR jeweils im ersten Semester mit zwei Gastreferaten zur Vermittlung des Basiswissens und der aktuellen Herausforderungen der Bergbahnbranche an der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) in Samedan. Die zwei Halbtage sind jeweils auch für den Referenten bereichernd. Zum einen ist immer wieder festzustellen, wie verkaufs- und marketingorientiert die Studenten sind, aber wie wenig ihnen bewusst ist, was es

bedeutet die entsprechenden Produkte und Angebote innerhalb der geltenden Regulatorien zu erstellen und zu betreiben. Zum anderen ist es spannend zu sehen, wie junge, selbstbewusste, initiative Generationen «heranwachsen» und welche Ideen diese haben um die künftige Tourismuswirtschaft zu gestalten und zu führen. Ein inspirierender Austausch!



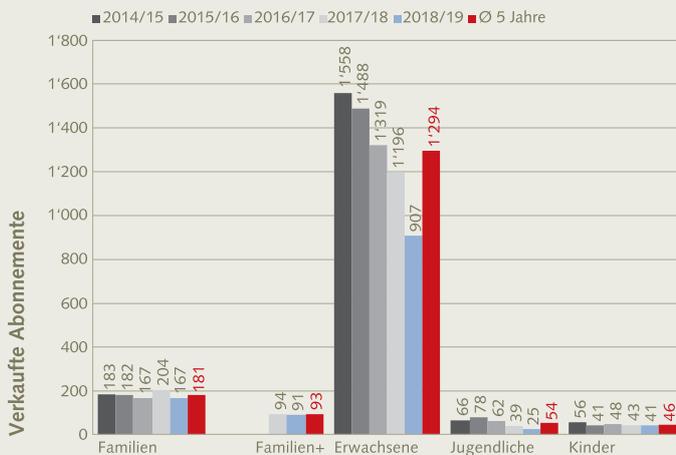
© Thomas Hablützel, Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG

2.5 Marketing, Produkte, Verkauf SnowPass Graubünden

Ausgelöst durch die Attraktivitätssteigerung des Produkts TopCard auf die Wintersaison 2018/19 hin (Arosa Lenzerheide anstelle Samnaun-Ischgl; 3 frei wählbare Tage im Oberengadin), sind die Verkäufe des SnowPasses Graubünden wie erwartet eingebrochen. Trotz allem waren die Rückgänge (vgl. Graphiken) nicht in der von vielen prognostizierten Höhe, so dass sich sowohl die Arbeitsgruppe «Weiterentwicklung SnowPass» wie auch der BBGR-Vorstand für das Weiterverfolgen des Ziels «Jahreskarte» ausgesprochen. In der Folge definierte die Arbeitsgruppe

die Eckpunkte (Leistungen, Preisgefüge, Gültigkeit, Verteilung Sommer und Winter, Verkauf etc.), welche anschliessend von der Geschäftsstelle in die notwendigen Entscheidungsgrundlagen respektive Manuals eingearbeitet wurden. Im August 2019 verabschiedete der Vorstand von BBGR die Manuals im Grundsatz zuhanden der Mitgliedsunternehmen, welche im Laufe des Herbsts 2019 mit den Entscheidungsgrundlagen bedient werden, so dass sie allfällige Inputs respektive ihr Commitment zum neuen Produkt abgeben können. Ziel wäre es auf den Sommer 2020 hin eine Jahreskarte für alle Bündner Bergbahnen zu lancieren.

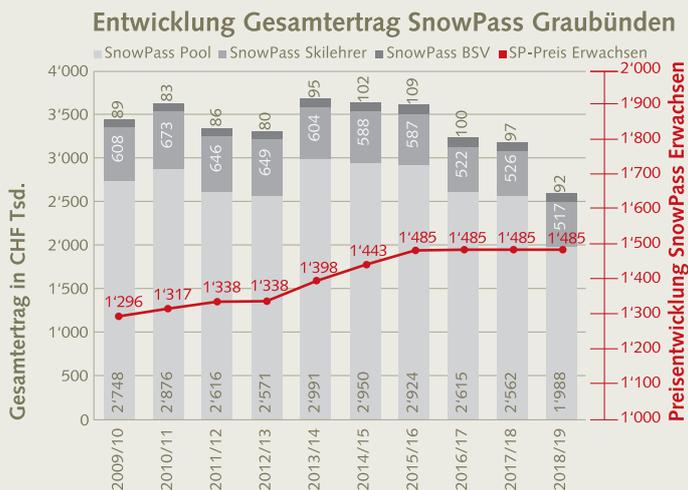
Verkaufte SnowPässe Graubünden



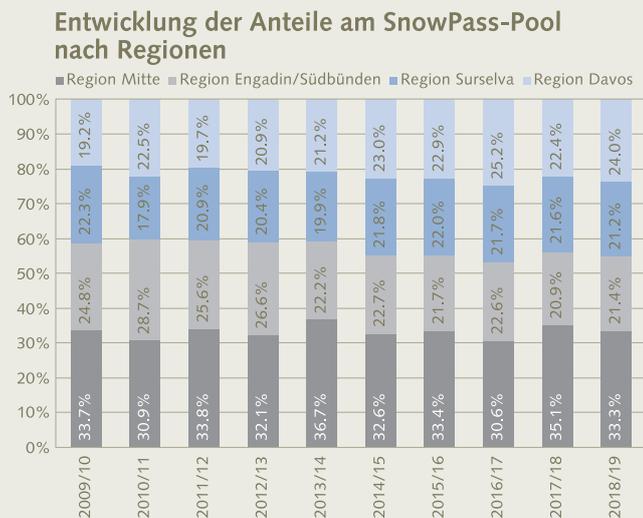
Das Total der verkauften Karten (1'710) ist in der Wintersaison 2018/19 im Vergleich zum Vorjahr um 21.2% oder 460 Karten zurückgegangen. Die bedeutendsten Rückgänge sind bei den Kategorien Familien (-18.1% oder 37 Karten) und Erwachsene (-24.2% oder 289 Karten) zu verzeichnen. Die Gründe liegen auf der Hand. Zum einen hat die TopCard durch den Beitritt von Arosa Lenzerheide und die Option wahlweise 3 Tage in der Region Engadin St. Moritz verbringen zu können deutlich an Attraktivität gewonnen und zum anderen steigt die Nachfrage nach Jahreskarten. Gemäss einer Umfrage im Rahmen des Projekts graubündenBIKE sind 70% der Biker entweder Ski- oder Snowboardfahrer.



© Thomas Hablützel, Talstation Skilift Obermatten AG

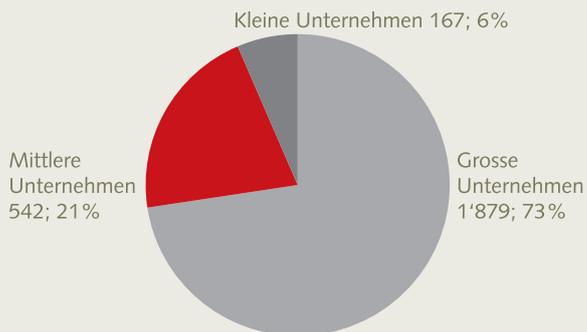


Der Gesamtertrag des SnowPass Graubünden (SnowPass, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) sank in der Wintersaison 2018/19 bei gleichbleibenden Preisen gegenüber dem Vorjahr um CHF 590'000 oder 18.5% auf CHF 2.63 Mio. Wie bereits erwähnt ist dieser Rückgang primär auf die höhere Attraktivität der TopCard und die gestiegene Nachfrage nach Jahreskarten zurückzuführen. Der kontinuierliche Ertragsrückgang beim Skilehrer-SnowPass ist strategisch bedingt. Die Skilehrer sollen vor allem das Angebot der Region lösen, in welcher sie arbeiten.



Über 10 Jahre betrachtet erwirtschafteten die Regionen die folgenden Anteile am SnowPass-Gesamtertrag: Region Mitte 33.2%; Region Engadin/Südbünden 23.7%; Region Surselva 21 %; Region Davos 22.1%. In der Wintersaison 2018/19 haben die Regionen Engadin/Südbünden (-2.3%), Surselva (-0.2%) und Mitte (-0.1%) im Vergleich zum 10-Jahres-Durchschnitt Anteile verloren, während die Region Davos (+1.9%) zulegte. Aufgrund der nahezu optimalen Wintersaison 2018/19 (Schnee und Wetter) sind die Gründe nicht erklärbar.

Verteilung der SnowPass-Einnahmen Winter 2018/19 in Tsd. CHF



Die Einnahmen der SnowPass-Verkäufe (Gesamtertrag CHF 2.63 Mio.) werden in 3 Pools (SnowPass, Skilehrer, BSV) nach Ersteintritten, gewichtet mit dem höchsten Tageskartenpreis, an die Unternehmen verteilt. 73% oder CHF 1.9 Mio. fließen an die 8 grossen Unternehmen. 21% oder CHF 542'000 erhalten die 11 mittleren Unternehmen und CHF 167'000 die 31 kleinen Unternehmen.

Kids4free

Im Laufe des Frühjahrs 2018 gelangte Schweiz Tourismus unter dem Titel «Kids4free» mit der folgenden Marketing-Idee an die Branche: Die Schweizer Bergbahnen (Skitickets) und Schweiz Tourismus (Marketingkampagne) investieren gemeinsam in die Zukunft des Wintersports und schenken mittels eines Wettbewerbs 10'000 Kindern aus der ganzen Welt einen Wochenpass in einer Schweizer Ski-region. Zielsetzungen der Kampagne waren: in die Zukunft investieren, neue Gäste gewinnen und alte Gäste zurückholen, Skiferien bei Familien wieder Top of Mind bringen sowie ein 3 bis 5-Jahres Projekt lancieren. Martin Hug vertrat in der Steuerungsgruppe mit Vertretern der Walliser und Berner Bergbahnen die Bündner Interessen, bis ein Schweizer

Kompromiss für die Durchführung der Kampagne gefunden werden konnte, wobei letztlich jedes Mitgliedsunternehmen selber zu entscheiden hatte, ob es sich bei der Aktion engagiert. Im Frühjahr 2019 beurteilte die Steuerungsgruppe das Pilotprojekt grundsätzlich als erfolgreich und beschloss die Weiterführung mit gewissen Anpassungen. Nicht erreicht wurde das Ziel, dass die Sachleistungen der Bergbahnen ab dem zweiten Jahr über einen Sponsoringpartner finanziert werden. Da dies eine Bedingung für die Durchführung des Pilotprojekts von Seiten BBGR war und von den Projektpartnern auch akzeptiert wurde, zog sich der BBGR-Präsident aus der Steuerungsgruppe zurück. Über die Partizipation im Winter 2019/20 entscheidet jedes Mitgliedsunternehmen unabhängig.



© Bergbahnen Grüşch-Danusa AG, Kinderland

2.6 Projekte

Botschaftsgetreue Umsetzung SebG und SebV

Die nun seit mehreren Jahren laufenden Bestrebungen für eine botschaftsgetreue Umsetzung von SebG und SebV, welche in enger Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen Engadin St. Moritz Mountains AG, Weisse Arena Bergbahnen AG, Zermatt Bergbahnen AG und Seilbahnen Schweiz mit juristischer Begleitung von Frau Prof. Dr. Isabelle Häner, Bratschi AG, Zürich, vorangetrieben werden, fanden auch im Berichtsjahr keinen Abschluss. Ein Workshop der BAV-Juristen mit Juristen aus der Branche brachte nicht die erhofften Ergebnisse. Letztlich gelang es nicht sich auf gemeinsame Faktenblätter zu den Themen 4-Augen-Prinzip, gültige technische Normen, Rechtsgrundlage der BAV-Richtlinien, Vermutungswirkung von Normen, risikoorientierte Prüfung und Bestandesschutz zu einigen. Seilbahnen Schweiz musste am Ende sogar intervenieren, damit das BAV die Faktenblätter nicht als mit der Branche ausdiskutierten Sachverhalt publiziert. Im Weiteren bestehen Differenzen betreffend die Notwendigkeit einer Risiko-Map. Das BAV ist der Meinung, es könne auch ohne die entsprechende Grundlage risikoorientiert und begründet verfügen. Zudem gebe es interne Dokumente, die nicht für die Branche bestimmt seien. Dies führte dazu, dass die drei vorgängig genannten Unternehmen, gestützt auf das Öffentlichkeitsprinzip, Einsicht in die entsprechenden Dokumente verlangten. Das Verfahren endete vor der Schlichtungsbehörde indem das BAV bekanntgab, dass keine Risiko-Map oder ähnliches besteht. Schade war, dass sich Seilbahnen Schweiz respektive der damalige Direktor in dieser Phase nicht durchringen konnte nebst den 3 Unternehmen ebenfalls als Verfahrenspartner aufzutreten und die Bedeutung der Risiko-Map für die Branche zu unterstreichen. Als Folge dieser Differenzen vereinbarten das BAV und Seilbahnen Schweiz Ende Juni 2019 ein Spitzengespräch, um sich auszusprechen und das weitere Vorgehen zu definieren. Ferner setzte Seilbahnen Schweiz eine Task Force

«BAV» ein, welche in erster Linie mit Betreibern bestückt ist und sich künftig der entsprechenden Sachgeschäfte annimmt und diese begleitet (vgl. Kapitel 3).

Amtliche Schätzung von Transportanlagen

Die Davos Klosters Bergbahnen AG informierte im Herbst 2018 BBGR, dass sie aufgrund der amtlichen Schätzung 2016 bedeutend mehr Liegenschaftssteuern zu entrichten habe. Aufgrund dessen beauftragte sie ihren Treuhänder die Capol & Partner AG in Chur mit detaillierten Abklärungen, die anschliessend unter Einbezug von BBGR, da sie im Interesse der gesamten Branche sind, mit dem Amt für Immobilienbewertung besprochen wurden. Dieses Gespräch zeigte deutlich, dass bei mehreren aufgeworfenen Fragen unterschiedliche Sichtweisen bestehen und der Wille diese anzugehen von Seiten der Verwaltung eher gering ist. Dies betrifft vor allem die Höhe des angewendeten Kapitalisierungssatzes (Art. 15 VAIB) und die Methodik zur Berechnung des Ertragswertes (Art. 31 VAIB). Somit verbleibt der Branche nur noch der politische Weg, weshalb Grossrat Martin Bettinaglio (BDP) als ausgewiesener Fachmann, in der Augustsession 2019 eine Anfrage betreffend amtlicher Schätzung von Transportanlagen einreichte. Als Zweit- und Drittunterzeichner fungieren die Grossräte und Branchenkenner Peter Engler (FDP) und Maurus Tomasschett (CVP). Die Antwort der Regierung wird auf die Dezembersession hin erwartet.

Cash-Management

Vorstandsmitglied Mario Davatz thematisierte im Frühjahr 2019 die Problematik des «Cash-Managements» der Bergbahnen Grüsch-Danusa AG und fragte nach, ob dies ein unternehmensspezifisches Problem sei oder ob andere Unternehmen diese Herausforderung auch kennen. Unter «Cash-Management» ist die Bargeldbewirtschaftung (Einzahlungen, Wechselgeld etc.) zu verstehen. Durch Schliessungen von Bankfilialen stellt sich für mehrere Bündner Bergbahnen die Frage, wo und wie sie künftig mit den nicht unerheblichen Summen von Bargeld umgehen, denn eine Lagerung im Tresor vor Ort ist keine Alternative. Die Banken stellen sich auf den Standpunkt, dass Bargeld an Bedeutung ver-

lieren wird, obwohl die Realität heute noch ganz anders aussieht. Somit ist die Branche gefordert eigene Lösungen zu suchen. Die Geschäftsstelle hat den Auftrag bei den Mitgliedsunternehmen eine Umfrage zu lancieren und aufgrund dieser Lösungsansätze zu skizzieren.

National- und Ständeratswahlen 2019

Gestützt auf die guten Erfahrungen mit den Early Bird Veranstaltungen zu den Regierungsratswahlen, veranstaltete BBGR am 25. Juni 2019 erstmals ein «politisches Gipfeltreffen» zu den National- und Ständeratswahlen. Am wahrscheinlich heissesten Tag des Sommers 2019 diskutierten jeweils zwei Vertreter der BDP, CVP, FDP, GLP, SP, SVP und



© BBGR, Nationalrats- und Ständeratskandidatinnen und -Kandidaten (v.l.n.r): Martin Bundi, Gaudenz Bavier, Martin Schmid, Jon Pult, Anita Mazzetta, Stefan Darnuzer, Josias Gasser, Sandra Locher-Benguerel, Martin Candinas, Martin Tucek, Magdalena Martullo-Blocher, Duri Campell, Stefan Engler, Heinz Brand

Verda in Lenzerheide auf dem Rothorn Gipfel auf 2'865 m. ü. M.. Im Rahmen einer von Andri Franziskus äusserst kurzweilig moderierten Podiumsdiskussion sprachen die Politiker über Themen wie den immer grösser werdenden Berg-Tal-Graben, die Tourismuspolitik, Wasserzinsen sowie über Naturschutz und Klimawandel. Nach dem «Schlagabtausch» wurden Teilnehmer sowie Kandidatinnen und Kandidaten mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt, die dank dem prächtigen Wetter bis um 22.00 Uhr auf der Terrasse des Gipfelrestaurants genossen werden konnten. Ein vollends gelungener Anlass, der wiederholt werden muss.

Ostschweizer Parlamentarier Skirennen

In der Berichtsperiode engagierten sich der Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmungen (OSVS) und BBGR zum dritten Mal am Ostschweizer Parlamentarier Skirennen. Dieses Mal im Skigebiet Wangs Pizol. Das Ausschneiden von «Ovi» und «Schoggi» vor dem ersten Lauf am Start und Valserwasser, Shorley, Bündner Röteli und Appenzeller in Kombination mit regionalen Spezialitäten im Ziel gehört schon fast zur Tradition. Der Anlass eignet sich bestens um in einer ungezwungenen Atmosphäre Beziehungen zu pflegen und zur Sensibilisierung für die Anliegen der Branche beizutragen. Die Bündner Parlamentarier belegten die folgenden Ranglistenplätze: Herren unter 50, 2. Platz Walter Grass; Herren über 50, 3. Platz Maurus Tomaschett; Mannschaftswertung 2. Platz, Maurus Tomaschett, Walter Grass und Peter Engler.

2.7 Politisches

Im Berichtsjahr befasste sich BBGR mit folgenden, erwähnenswerten Sachgeschäften auf eidgenössischer Ebene:

Zersiedelungsinitiative

Das Schweizer Stimmvolk hatte am 10. Februar 2019 über die Zersiedelungsinitiative zu befinden, welche das Ziel verfolgte die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz einzufrieren. Neue Bauzonen hätten nur noch geschaffen werden dürfen, wenn andernorts eine mindestens gleich grosse Fläche als Bauzone aufgehoben worden wäre. BBGR engagierte sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden und Parteien ideell und finanziell unter der Federführung des schweizerischen Komitees gegen die Initiative. Am Ende durften wir das erfreuliche Resultat von 63.7% Nein-Stimmen auf eidg. Ebene und 71.9% auf kantonaler Ebene zur Kenntnis nehmen. Das Engagement hat sich gelohnt

Teilrevision Raumplanungsgesetz II

Ende Oktober 2018 publizierte der Bundesrat die Botschaft zum RPG II zuhanden des Parlaments. Erstbehandelnder Rat ist der Nationalrat, womit die UREK-N für die Vorberatung zuständig ist. In Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz analysierte BBGR die Gesetzesvorlage und evaluierte kritische Punkte. Für die Bergbahnbranche sind insbesondere die folgenden Neuerungen von Bedeutung: der Planungs- und Kompensationsansatz, die Beseitigungspflicht und das Grundpfand zur Sicherung der Beseitigung. Ende Juni 2019 entschied sich die UREK-N mit einer deutlichen Mehrheit Nichteintreten zu empfehlen. Die Vorlage sei nicht die geeignete Basis, um die entsprechenden Probleme anzugehen, war zu lesen. Zudem beurteilte die UREK-N die vorgeschlagenen Instrumente des Planungs- und Kompensationsansatzes und die Rückbaupflicht als nicht umsetzbar und verhältnismässig. Die Kommission sieht deshalb vor, Ende Sommer eine eigene Kommissionsmotion mit konkreten Ideen vorzulegen, die als Basis für einen neuen Ansatz

dienen soll. Für die Bergbahnbranche heisst dies allerdings nicht, dass die Ideen des Bundesrates vom Tisch sind. Es gilt am Sachgeschäft dran zu bleiben und mit- und vorauszudenken. In diesem Zusammenhang durfte BBGR mehrere Gespräche mit der Hanser und Partner AG führen, welche verschiedene Projekte in diesem Bereich betreut.

Mindestanforderungen an die Nutzungsplanung bei Seilbahnen

Gestützt auf die Besprechung vom 30. November 2017 und auf eigenen Wunsch hatte das ARE CH den Auftrag die generellen Grundsätze zur Nutzungsplanung für Seilbahnvorhaben sowie die präsentierten Lösungen der Kantone Bern, Wallis und Graubünden festzuhalten, um diese auch anderen Interessierten zugänglich zu machen. Mit Schreiben vom 20. Juni 2019 erhielten die Beteiligten das vor 19 Monaten in Aussicht gestellte Dokument zur Stellungnahme. Die Vernehmlassung von BBGR erfolgte in Koordination mit dem ARE GR bzw. dem DVS, welches letztlich auch die Stellungnahme für beide Institutionen fristgerecht einreichte.

Revision Enteignungsgesetz

Im Rahmen einer Modernisierung des Enteignungsrechts, welche im Juni 2019 im Nationalrat beraten wurde, soll unter anderem die Entschädigung für Kulturland künftig auf das Sechsfache des massgeblichen Höchstpreises angehoben werden. Die beabsichtigte Erhöhung der Entschädigung geht auf eine Motion von Nationalrat Markus Ritter zurück, welche unter anderem eine «marktkonforme Entschädigung der Enteigneten» auch ausserhalb der Bauzone verlangt. Der Nationalrat hat dieser Modernisierung – im Bereich der Entschädigung gegen den Antrag des Bundesrates und der ursprünglichen Vernehmlassungsvorlage – zugestimmt; im Herbst 2019 wird sich der Ständerat als Zweitrat mit der Vorlage befassen. Eine Prüfung der Revisionsvorlage aus der Optik der Bergbahnen hat ergeben, dass der erhöhte Entschädigungsansatz Auswirkungen

auf verschiedene Branchen hat, derer man sich offenbar nicht bewusst war und die man offensichtlich auch nicht so gewollt hat (Erhöhung der Durchleitungs-/Baurechte). Vor diesem Hintergrund hat sich BBGR entschieden in Zusammenarbeit mit der Caviezel und Partner AG, Chur, ein Positionspapier zuhanden der Bündner Ständeräte zu erstellen, welches diese über die Konsequenzen der angedachten Erhöhung der Entschädigung namentlich für die Bergbahnen in Kenntnis setzt, damit sie diese Aspekte in die ständerätliche Diskussion einbringen können. Ausserdem wurde auf die bereits von Seiten des Bundesrates monierte fehlende Verfassungskonformität hingewiesen. Nebst den Bündner Ständeräten wurde auch der designierte Präsident von Seilbahnen Schweiz, Ständerat Hans Wicki, mit dem Dokument bedient.

Auf kantonaler Ebene sind im Berichtsjahr 2018/19 die folgenden Sachgeschäften erwähnenswert:

Flachmoore und Trockenwiesen von nationaler Bedeutung

Bis Ende August 2018 konnten die Bündner Bergbahnunternehmen in einer «technischen» Vernehmlassung nochmals zu den Inventaren der Flachmoore und Trockenwiesen von nationaler Bedeutung zuhanden des ANU Stellung nehmen, nachdem im Jahr 2017 festgestellt wurde, dass die beim Bund eingereichten Daten fehlerhaft waren. Primär ging es darum zu prüfen, ob die bezeichneten Biotopflächen existierten, am festgesetzten Standort vorhanden sind und dies in der definierten Ausprägung (Einstufung national, regional, lokal). Im Weiteren konnten sich die Bergbahnen auch explizit dazu äussern, ob die ausgeschiedenen Inventare sie in ihrer strategischen Entwicklung respektive im Bestandesschutz erheblich tangieren. Nach Auswertung der Vernehmlassung informierte der Amtsleiter des ANU BBGR in einer Besprechung über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen. Die eingereichten Stellungnahmen der Unternehmen, welche die erforderliche

Qualität aufwies und begründet wurden, hat das ANU eins zu eins an das BAFU weitergegeben mit dem Antrag den Begehren zu entsprechen. Der abschliessende Entscheid liegt beim Bund. Im Weiteren signalisierte das ANU gegenüber der Branche jederzeit offen zu sein, wenn Unstimmigkeiten zwischen Inventar und Realität festgestellt würden. Diese wären dem ANU mit der entsprechenden Dokumentation (Foto, Einschätzung Öko-Büro, Koordinaten) unmittelbar anzuzeigen, so dass in einer nächsten Revision die nötigen Anpassungen gemacht werden können.

Steuervorlage 17

BBGR befürwortete Ende November 2018 die «Steuervorlage 17 grundsätzlich: Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes und des Gemeinde- und Kirchensteuergesetzes». Die Notwendigkeit einer Unternehmenssteuerreform, die sich aufgrund der fehlenden steuerlichen Akzeptanz der Statusgesellschaften seitens der OECD, der fehlenden Rechtssicherheit und dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Steuerstandortes Schweiz ergab, wurde anerkannt. Kritische äusserte sich BBGR gegenüber der Steuerhoheit der Gemeinden für die Gewinn- und



© Thomas Hablützel, Talstation Älplibahn

Kapitalsteuer. Dies in der Befürchtung, dass der Steuerwettbewerb unter den Gemeinden angeheizt wird und letztlich die regionale, wirtschaftliche Entwicklung sowie die interkommunale Zusammenarbeit leidet. In der Augustsession 2019 verabschiedete der Grosse Rat das Sachgeschäft mit Anpassungen letztlich deutlich mit 96 zu 15 Stimmen.

Revision der Richtplankapitel 3.8 und 3.9

Im Herbst 2018 liess sich BBGR zu den geplanten Richtplananpassungen wie folgt vernehmen:

In seiner Stellungnahme zum **Kapitel 3.8 «Wildlebensräume und Jagd»** wies die Branchenorganisation darauf hin, dass die Bündner Bergbahnunternehmen zunehmend mit Fragen von Wildruhestörungen konfrontiert werden, dies sowohl im täglichen Betrieb als auch bei Bauprojekten. Oftmals werden die Zunahmen der Freizeitaktivitäten in der Fläche (Skitourengehen, Schneeschuh- und Bergwandern, Gleitschirmfliegen, Mountainbiking, Trail-Running etc.) den Bergbahnunternehmen angelastet, obwohl diese hierfür nur in einem geringen Ausmass verantwortlich sind. Insbesondere von Seiten der NGO und des BAFU wird zunehmend versucht den Bergbahnen, trotz fehlender gesetzlicher Grundlage, Aufgaben zu übertragen für welche die öffentliche Hand verantwortlich ist. Dagegen muss sich die Branche zu Wehr setzen. Dementsprechend wurden Detailanpassungen gefordert, die zu einer klaren Rollenteilung führen. Im Weiteren sprach sich BBGR klar dagegen aus den Gemeinden im Bereich der Wildtierkorridore, welche Bergbahnunternehmen betreffen, eine Landschaftsschutzzone zu empfehlen, dies aufgrund der gemachten Erfahrungen. BBGR beantragte stattdessen, dass das ARE GR den Gemeinden via KRG oder Musterbaugesetz eine Zonendefinition zu Verfügung stellt, welche

die Wirkung der Wildtierkorridore sicherstellt, aber die Wirtschaftszweige Tourismus, Landwirtschaft, Energie etc. nicht in überwiegender Masse einschränkt.

Die Stellungnahme zur Revision des **Richtplankapitels 3.9 «Oberflächengewässer und Fischerei»** ist für die Bergbahnbranche von zentraler Bedeutung, denn der Entwurf beabsichtigte den Gemeinden die Möglichkeit offen zu lassen auch für künstlich angelegte Gewässer (z.B. Speicherseen für die Beschneigung) Gewässerräume auszuschneiden. Im beigefügten Leitfaden des ANU wurde zwar den Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt, für künstlich angelegte Gewässer auf die Gewässerraumausscheidung zu verzichten, dies jedoch nur dann, wenn diese keine ökologische Bedeutung haben. Die Erfahrungen der Branche zeigen leider, dass Nachweise der ökologischen Bedeutung bei entsprechendem Willen ohne Probleme beizubringen sind. In Anbetracht der in den vergangenen Jahren von den Unternehmen in Speicherseen investierten finanziellen Mittel, den damit zusammenhängenden Auflagen und Regulatorien bei der Erstellung sowie der wirtschaftlichen Bedeutung der Beschneigung für den Bündner Tourismus, gilt es sich klar gegen die vorgeschlagene Definition und die Anpassung im Richtplan zu positionieren. Dementsprechend fiel die Stellungnahme von BBGR aus.

Beide Anpassungen werden per dato auf der Webseite der kantonalen Richtplanung noch unter den laufenden Verfahren geführt. In der Zwischenzeit haben jedoch schon mehrere Gemeinden in ihren Nutzungsplanungen die Gewässerraumausscheidungen vorgenommen. Den Bergbahnunternehmen sei empfohlen bei den Revisionen der kommunalen Nutzungsplanungen genau hinzuschauen, zu kontrollieren und bei Bedarf klar Stellung zu beziehen.

Stellenzuwachs Kantonale Verwaltung

Am 12. Januar 2019 publizierte die «Schweiz am Wochenende» unter dem Titel «Die Zahl der Beamten wächst und wächst – aber nicht überall» die Entwicklung des Mitarbeiterbestandes in den kantonalen Verwaltungen. Der Kanton Graubünden belegte im Stellen-Report mit einem Wachstum von 44 Prozent in den letzten 10 Jahren klar die Spitzenposition. In Anbetracht dessen, dass sich die Bündner Regierung schon seit Längerem für Deregulierungsmassnahmen ausspricht überraschte dieses Wachstum. Während sich die Bündner Export- und

Tourismuswirtschaft in den letzten Jahren dem härteren Umfeld stellte und teils schmerzliche Sparmassnahmen einleitete um wettbewerbsfähiger zu werden, wuchs die Verwaltung gemäss Stellen-Report. Dies war für BBGR Grund genug sein Vorstandsmitglied, Grossrat Maurus Tomaschett, zu einer Anfrage im Grossen Rat zu motivieren. Die Antwort der Regierung fiel detailliert, plausibel und nachvollziehbar aus und zeigte auf, dass die «Schweiz am Wochenende» zu wenig recherchierte. Dementsprechend zeigte sich Maurus Tomaschett mit der Antwort der Regierung zufrieden.



3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die Zusammenarbeit mit SBS wurde im Berichtsjahr 2018/19 vor allem durch die Evaluation des neuen Präsidenten, die Trennung vom Direktor und dem Aufgleisen seiner Nachfolge, die Lancierung der Erarbeitung der Ausbildungsstrategie 2027 sowie dem Einsetzen von drei Task Forces geprägt. Weitere gemeinsame, erwähnenswerte Aktivitäten sind in den Kapiteln 2.6 Projekte und 2.7 Politisches festgehalten.

Der SBS-Vorstand entschied sich, in Rücksprache mit den Regionalverbandspräsidenten, für das Präsidium einen aktiven National- oder Ständerat mit Affinität zur Berggebietspolitik und zur Seilbahnbranche sowie mit strategischen Führungsqualitäten zu suchen. In der Folge evaluierte, bewertete und priorisierte die Findungskommission, unter Leitung von Philipp Holenstein, Vize-Präsident SBS und BBGR, mögliche Kandidatinnen und Kandidaten. Die anschliessenden Gespräche priorisierten zwei Kandidaten, wobei Hans Wicki, Ständerat Nidwalden und Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG, Wunschkandidat war. Nach Rückzug der zweiten Kandidatur und der

Zusage von Hans Wicki durfte die Generalversammlung im Oktober den Wunschkandidaten zum neuen Präsidenten wählen.

Ende März 2019 trennten sich SBS und sein Direktor, Alexander Bernhard, aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die Verbandsführung, im gegenseitigen Einvernehmen per sofort. Seit diesem Zeitpunkt führt Sepp Odermatt, Vorstandsmitglied SBS und Präsident des Regionalverbandes Transportunternehmungen Zentralschweiz (TUZ), den Verband bis zur Neubesetzung der Direktion. Als Folge der Geschehnisse, zur Unterstützung von Sepp Odermatt und aufgrund anstehender Sachgeschäfte entschied sich der Vorstand, auf Antrag von Philipp Holenstein, drei Task Forces einzusetzen:

- Task Force I: Organisation/Struktur
- Task Force II: SBS/BAV
- Task Force III: Führung/Nachfolge Direktion

Die Regionalverbände wurden aufgefordert zeitnah Vorschläge für die Besetzung der Task Forces einzureichen, so dass diese an der Regionalverbandstagung vom 22./23. Mai in Locarno bestückt und



beauftragt werden konnten. BBGR engagiert sich mit den folgenden Personen: Marcus Gschwend (I); Martin Hug und Adrian Jordan (II), Philipp Holenstein (III, Vorsitz). In der Zwischenzeit haben die Task Forces I und III ihre Arbeiten aufgenommen. Die Task Force II musste aufgrund des Spitzengesprächs mit dem BAV nochmals Justierungen an ihrem Auftrag und deren Führung vornehmen. BBGR ist überzeugt, dass mit dem vom Vorstand gewählten Vorgehen, zeitnah Akzente gesetzt werden können, die dringend notwendig sind.

Als Folge des Entscheids der Generalversammlung 2017, auf den Kauf des Ausbildungszentrums Meiringen zu verzichten, reichte der Regionalverband Walliser Bergbahnen (WBB) einen Antrag auf die Erarbeitung einer Ausbildungsstrategie 2027 ein. Der Vorstand befürwortete den Antrag und beauftragte Roger Walser, Präsident der Bildungskommission, SBS-Vorstandsmitglied und Präsident Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmen, mit der Erarbeitung dieser. Roger Walser ging das Sachgeschäft professionell und vorbildlich an: Vorgehenskonzept, Kosten externe Begleitung, Projektorganisation, Zeitplan, Einbezug Regionalverbände, Projektskizze, Budgetfreigabe, personelle Bestückung. BBGR ist in der Person von Markus Meili im Soundingboard vertreten. Vorstand, Geschäftsstelle und Markus Meili stimmen sich gegenseitig ab, damit BBGR mit einer Stimme auftritt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse, wandelt sich doch der Bildungssektor, als Folge der Digitalisierung, in einem enormen Tempo.

An dieser Stelle sei Philipp Holenstein für die Vertretung der Interessen der Bündner Bergbahnunternehmen im Vorstand von SBS ganz herzlich gedankt. Die vergangenen Monate/Jahre waren ab und zu turbulent und forderten mehrmals ein ausserordentliches Engagement. Dieses wurde stets erbracht, sei dies in der Findungskommission «Präsidium», der Task Force III, der Audit-Kommission oder mit Anträgen, Vorstößen oder Inputs im Vorstand. Das ist nicht selbstverständlich, liegt doch Bern nicht gerade um die Ecke.

3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden

Das Ziel von BBGR die ITG langfristig als touristischen Dachverband von Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen, Skischulen, Destinations-Management-Organisationen, touristischem Verkehr etc. zu etablieren und bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen Akzente zu setzen, kam im Berichtsjahr zu kurz. Dies lag aber nicht an der Leistung der Verantwortlichen der ITG, sondern an den zu Verfügung stehenden Ressourcen für all die gewünschten und geforderten Aufgaben. Zudem beansprucht die «grosse Kiste» grHOME unseres Erachtens die operative Ebene über Gebühr. Der ITG-Vorstand, unter der Leitung von Peter Engler, Grossrat und CEO der Lenzerheide Bergbahnen AG, ist gefordert nun die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen, die notwendigen Strategien zu definieren und die entsprechenden Massnahmen umzusetzen. Wir sind gespannt.

Die in Zusammenarbeit mit der ITG umgesetzten Projekte, wie zum Beispiel der Tourismustag auf Muottas Muragl anlässlich der Landsession des Grossen Rates in Pontresina oder die gemeinsame Vernehmlassung zum «Gesetz zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden» verliefen zielgerichtet und effizient. Das im vergangenen Jahr angekündigte, gemeinsame Positionspapier der Bündner Tourismuswirtschaft konnte leider nicht umgesetzt werden, dies lag jedoch nicht an der ITG, sondern daran, dass nicht alle touristischen Branchenorganisationen den Sinn und Zweck eines solchen Papiers erkennen konnten.

Zahlen und Fakten zu grHOME

User	7'900 (1'300 Zweitheimische)
Besucher	166'400 in 18 Monaten 436 pro Tag 4.35 Seiten pro Besucher
Abonnenten	Newsletter 2'700 (39% Öffnungsrate) Instagramm 1'645 (16'500 Likes) Facebook 2'700 Likes (Reichweite 2'311'225)
Abrufbare Freizeit-Tipps	800
Abrufbare Events	3'500
Hinterlegte Post's	3'000
Bergbahnspezifische Leistungen	Datenbank zu Einheimischen-Tarifen

3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im Geschäftsjahr 2018/19 fand das 42. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Im Januar 2019 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen in Sölden im Ötztal. Die Bergbahnen Sölden respektive Jack Falkner und sein Team präsentierten sich erwartungsgemäss als hervorragende Gastgeber und verwöhnten die Teilnehmer von A bis Z. In den Fachgesprächen am ersten Tag gewährte Jack Falkner den Symposiumsteilnehmern unter dem Titel «Ein Tal wird zur Marke» einen Einblick in das Destinationsmanagement und die Destinationsentwicklung im Ötztal. Die Klarheit, die Herangehensweise, der Fokus und die Beharrlichkeit in der Umsetzung überzeugten und inspirierten die Bergbahnler. An den nachfolgenden zwei Tagen genossen die Teilnehmer bei winterlichen Verhältnissen Anschauungsunterricht zum Gehörten. Insbesondere das «iceQ» und die einzigartige cineastische Installation «007 Elements» am Gaislachkogel faszinierten. In einem Bau über 2 Etagen, auf rund 1'300 m² Fläche, auf einer Höhe von 3'048 m.ü.M. im Permafrost erhalten die Besucher einen Einblick in die Dreharbeiten des James Bond Films «Spectre». Definitiv ein Besuch wert. Das 43. Symposium findet vom 8. bis 10. Januar 2020 im Skigebiet Andermatt-Sedrun statt.

3.4 VITALPIN

Der Verein «VITALPIN – Wir leben Alpen» nahm im Berichtsjahr Fahrt auf. Unter der strategischen Führung des Präsidenten Hannes Parth, Verwaltungsratspräsident Bergbahnen Samnaun AG, und der operativen Leitung von Theresa Haid wurde in den vergangenen Monaten ein Strategieentwicklungsprozess durchlaufen, ein Leitbild erarbeitet, VITALPIN im Rahmen der ITB öffentlich vorgestellt, die Mitgliederakquise verstärkt und eine Wissensdatenbank zu bedeutenden Themen aufgebaut. Zudem wurden ein Look & Feel definiert, verschiedene Kommunikationskanäle bespielt (Web, Facebook, Newsletter, Presse etc.) und relevante Lobbyingthemen für das Jahr 2019 evaluiert. Innert Kürze gelang es den Verantwortlichen VITALPIN in Österreich und Südtirol zu etablieren. Anders sieht es momentan in der Schweiz aus. Hier gilt es noch einiges an Aufbauarbeit zu leisten, um denselben Effekt zu erzielen. Die zwei Mitglieder Seilbahnen Schweiz und BBGR reichen definitiv nicht. Es müssen Kooperationen mit bestehenden Organisationen (z. B. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet etc.) in Betracht gezogen und Anstrengungen für mehr Breite unternommen werden. Im Vorstand von VITALPIN wird BBGR bis auf Weiteres durch Silvio Schmid, Andermatt-Sedrun Sport AG, vertreten. Mehr zu VITALPIN anlässlich der Generalversammlung von BBGR im November 2019.



© Nina Homberger, Arosa Bergbahnen AG, Kinderland

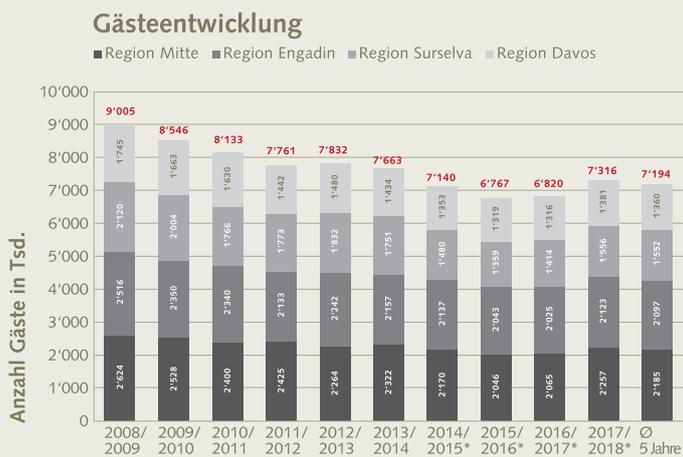
4. Facts & Figures

Bergbahnen Graubünden

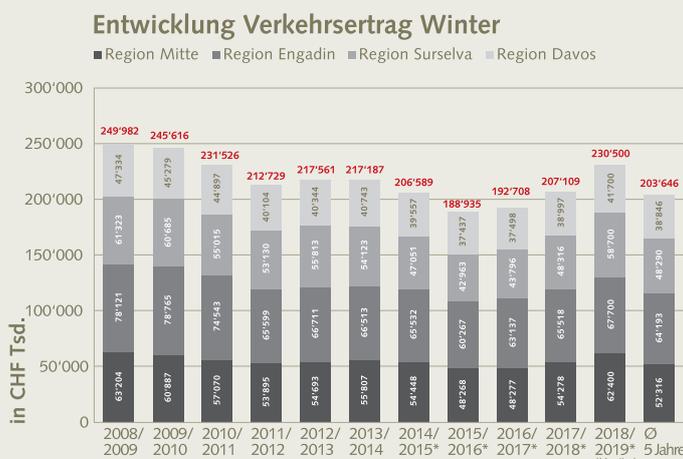
Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2017/18. Die Auswertung vereint 96.5% des Bündner Verkehrsertrages.

(*) Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 werden die Sedrun Bergbahnen AG (durchschnittlich CHF 5.3 Mio. Verkehrsertrag, 200'000 Gäste) und die Pradaschier AG TOP (durchschnittlich CHF 1.2 Mio. Verkehrsertrag, 65'000 Gäste) nicht mehr berücksichtigt. Die Sedrun Bergbahnen AG ist in der Andermatt-Sedrun Sport AG aufgegangen und gehört statistisch neu zur Region Zentralschweiz. Die Pradaschier AG TOP veröffentlicht ihre Daten nicht mehr. Für Mehrjahresvergleiche werden die beiden Unternehmen bei der Gästeentwicklung und den Verkehrserträgen mit den Durchschnittswerten berücksichtigt.

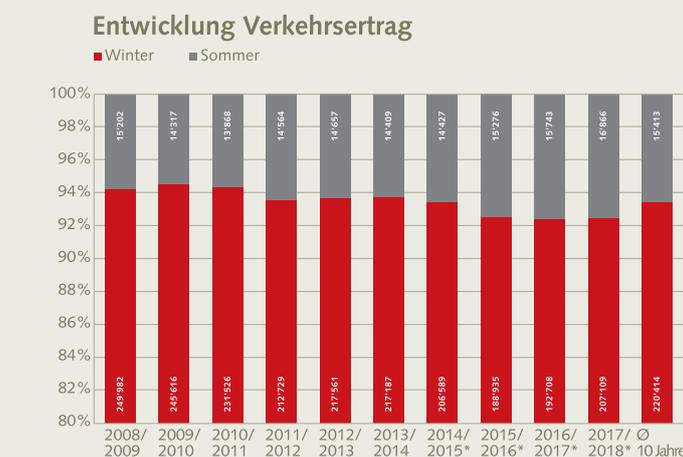




Das Geschäftsjahr 2017/18 brachte die seit langem ersehnte Trendumkehr. Mit rund 7.3 Mio. Gästen verzeichneten die Bündner Bergbahnen im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Ersteintritte von 496'000 oder ein Plus von 7.3%. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt* liegt die Anzahl Gäste 1.7% oder 122'000 Ersteintritte im Plus. Ein Vergleich mit dem Höchststand der letzten 10 Jahre* zeigt jedoch, dass die Unternehmen im Winter 2017/18 immer noch 1.42 Mio. Gäste oder 15.8% zurückliegen. Die Trendumkehr setzte sich im Sommer 2018 und Winter 2018/19 erfreulicherweise fort. Trotzdem darf sich die Branche nicht zu Euphorie verleiten lassen, denn der Franken ist wieder erstarkt und die Wirtschaftsprognosen wurden nach unten korrigiert. Vereinzelt, wird sogar eine Rezession angekündigt.



Der Verkehrsertrag des Winters 2017/18 stieg im Vergleich zum Vorjahr um CHF 14.4 Mio. oder 7.5% an. Regional verteilt sich die Zunahme wie folgt: Mitte +CHF 6 Mio. (12.4%); Engadin/Südbünden +CHF 2.4 Mio. (3.8%); Surselva +CHF 4.5 Mio. (10.3%); Davos +CHF 1.5 Mio. (4%). Die deutliche Steigerung der Region Mitte unterstreicht die Bedeutung der Schneesverhältnisse in der Wintersaison 2017/18. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt* liegt der Winter-Verkehrsertrag 2017/18 mit 1.7% im Plus, während ein Vergleich mit dem Spitzenwinter 2008/09* nach wie vor ein Minus von 17.2% oder CHF 42.9 Mio. hervorbringt. Der Verlauf des Winters 2018/19 stimmt zuversichtlich. Gemäss Monitoring darf gegenüber dem Winter 2017/18 mit einer Zunahme des Verkehrsertrages von weiteren CHF 23.4 Mio. oder 11.3% gerechnet werden.



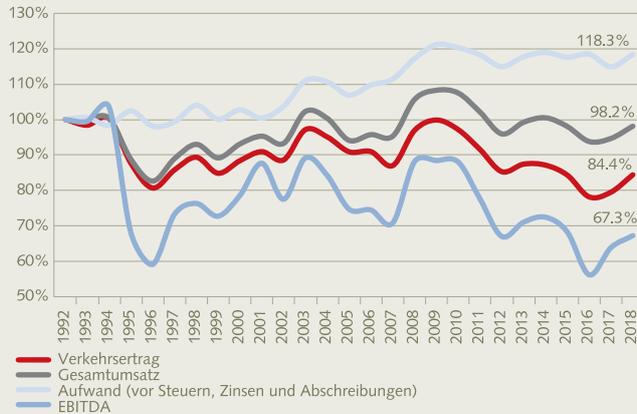
Im Gegensatz zum Winter, zeichnet sich beim Verkehrsertrag des Sommers (*Pradaschier berücksichtigt) ein positiver Trend ab. Gegenüber dem bereits guten Vorjahr, verzeichneten die Bündner Bergbahnen im Sommer 2017 nochmals eine Zunahme von CHF 1.1 Mio. oder 7.1%. Die Grössenordnung der positiven Entwicklung des Sommergeschäfts in den letzten Jahren zeigt, dass der Sommer über Potenzial verfügt, dass die Unternehmen zu nutzen versuchen. Die Verluste im Wintergeschäft (-CHF 42.9 Mio.)* im gleichen Zeitraum vermag der Sommer aber nicht annähernd zu kompensieren. Für die Bergbahnunternehmen ist die Entwicklung des Sommergeschäfts eine langfristige, strategische Zielsetzung, welche erst in Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, die volle Wirkung entfalten wird.

Verkehrsertrag Winter und Sommer 2017/2018 *



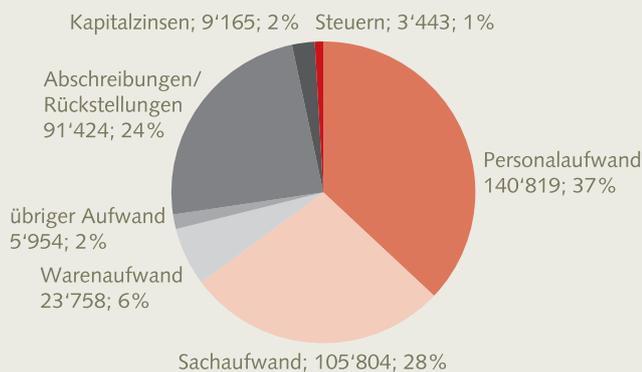
Das Geschäftsjahr 2017/18* hat bei der saisonalen und regionalen Verteilung der Verkehrserträge im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Verschiebungen geführt. Der Marktanteil am Bündner Sommer-Verkehrsertrag der Region Engadin/Südbünden nahm um 3.5% zu, während die Regionen Mitte (-1.2%), Surselva (-1.4%) und Davos (-0.8%) Abnahmen verzeichneten. Im Winter verschoben sich die Marktanteile wie folgt: Mitte (+1.1%); Engadin/Südbünden (-1.1%); Surselva (+0.6%); Davos (-0.6%). Die Region Engadin/Südbünden ist mit einem Marktanteil von 31.6% im Winter und 49.8% im Sommer nach wie vor die bedeutendste Bündner Bergbahnregion.

Teuerungsbereinigte Entwicklung von Umsatz, Verkehrsertrag, Aufwand und EBITDA

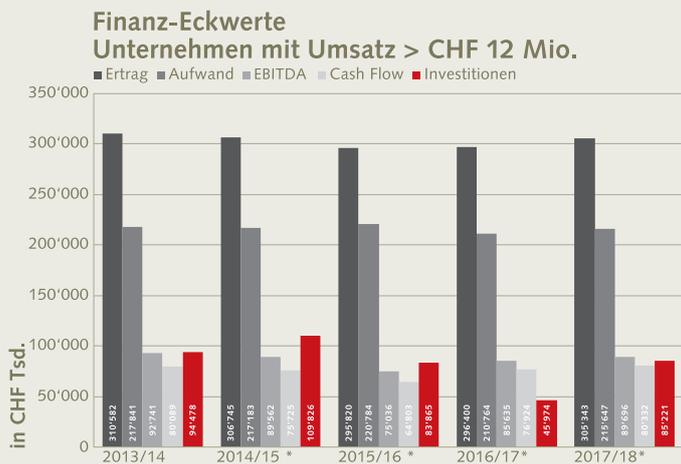


Die Entwicklung der vergangenen 27 Jahre zeigt die Herausforderungen der Bergbahnbranche deutlich auf. Während die Erträge stagnieren bzw. rückläufig sind, nehmen die betrieblichen Aufwendungen (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu, was auf zum einen auf die veränderten Kundenbedürfnisse (Beschneigung, tägliche Pistenpräparation, bodenunabhängige und komfortablere Anlagen) und zum anderen auf die sich stetig verschärfenden Rahmenbedingungen (BAV, Umwelt, L-GAV, Feuerpolizei, Lebensmittelvorschriften etc.) zurückzuführen ist. Gut auszumachen ist auch die Trendumkehr ab dem Geschäftsjahr 2016/17, welche hoffentlich ein paar Jahre andauern wird.

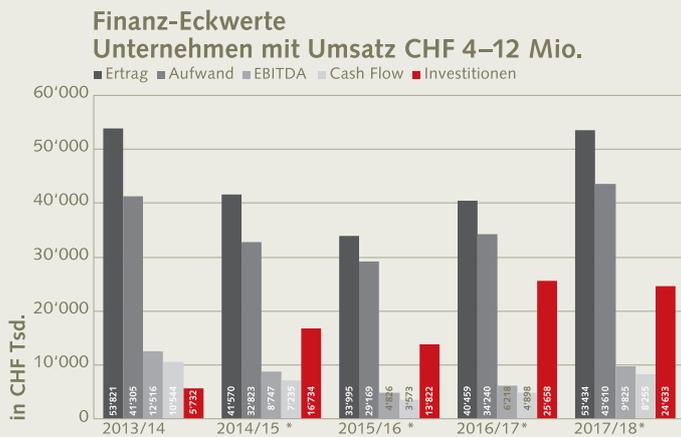
Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2017/18* in Tsd CHF



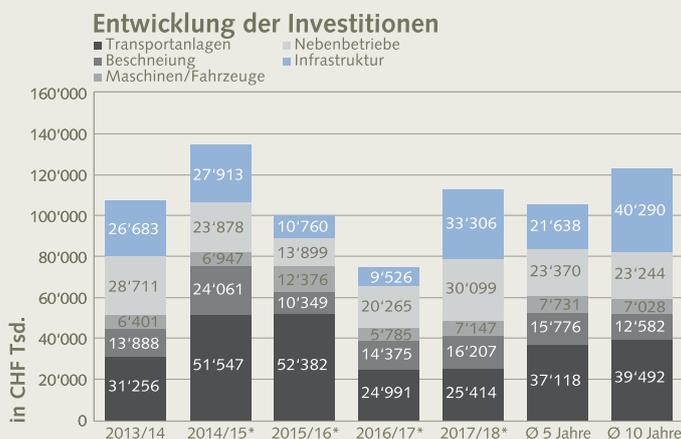
Die prozentuale Aufteilung des gesamten Aufwands der Bündner Bergbahnen zeigt zum einen, dass die Bergbahnbranche sehr investitionsintensiv ist (24% Abschreibungen/Rückstellungen) und zum anderen verdeutlicht sie die hohe Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr sind die gesamten Aufwendungen um CHF 10.7 Mio. oder 4% gestiegen, wobei der Ertrag ebenfalls um 4.6% gesteigert werden konnte. Die anteilmässige Verteilung ist seit Jahren, mit geringfügigen Schwankungen, konstant.



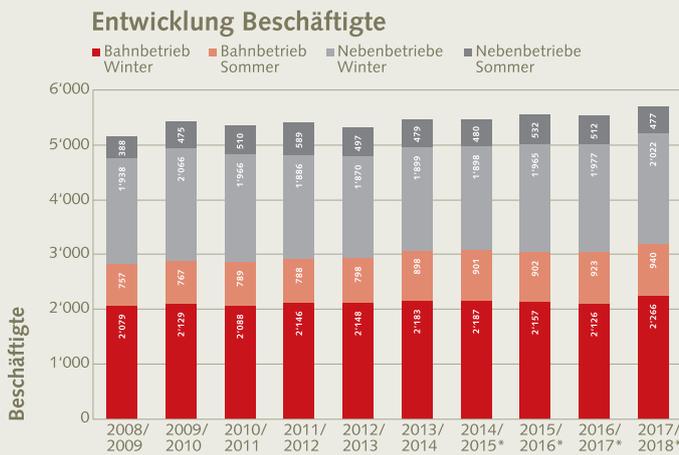
Ein Vergleich der Finanz-Eckwerte der vergangenen 5 Jahre der grossen 8 Bündner Bergbahnunternehmen (Umsatz > CHF 12 Mio.) mit den 10 mittleren Unternehmen (Umsatz von CHF 4–12 Mio.) verdeutlicht die Herausforderungen der Letzteren. Während die grossen Unternehmen selbst in schwierigen Jahren das Verhältnis von Ertrag (-3% bis +3%), Aufwand (70% bis 75%) und EBITDA (25%-30%) in einem akzeptablen Schwankungsbereich halten konnten, wirkten sich Ertragsrückgänge (-23% bis +32%) bei den mittleren Unternehmen unmittelbar auf den EBITDA (14% bis 23%) aus. Den mittleren Unternehmen gelingt es nicht bei Ertragschwankungen auch die Kosten dementsprechend anzupassen (77% bis 86%). Ein Blick auf die Investitionen der vergangenen 5 Jahre zeigt, dass die mittleren Unternehmen, mit Ausnahme des Jahres 2013/14, stets das Doppelte bis zum Fünffachen des Cash Flow investierten. Dies war in den meisten Fällen nur mittels Erhöhung des Aktienkapitals respektive durch finanzielle Mittel von aussen möglich. Bei den grossen Unternehmen überschossen die Investitionen den erwirtschafteten Cash Flow in der gleichen Periode um CHF 8 Mio..



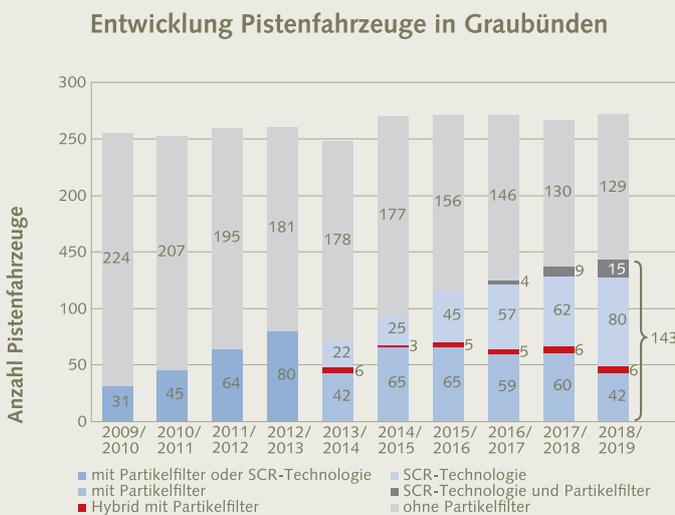
Ein Blick auf die gesamte Branche zeigt, dass sich im Geschäftsjahr 2017/18 das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen um CHF 4.3 Mio. (+0.7%) erhöht hat. Es beläuft sich nun auf CHF 591.7 Mio.. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 313 Mio. gegenüber, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 2% bedeutet. Anlagewerte von CHF 760.8 Mio., die 25% der Anschaffungswerte betragen, gilt es noch abzuschreiben.



Die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bündner Bergbahnen zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt CHF 39.5 Mio. pro Jahr in Transportanlagen, CHF 12.6 Mio. in die Beschneigung, CHF 7 Mio. in Maschinen und Fahrzeuge, CHF 23.2 Mio. in Nebenbetriebe (Gastronomie, Rental etc.) und CHF 40.3 Mio. in Infrastrukturen (Pisten, Grundstücke, IT etc.) investierten. Die enormen Herausforderungen der Branche haben auch Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit. Nur noch ein Drittel der Schweizer Bergbahnen schafft es die notwendigen Ersatzinvestitionen selber zu finanzieren, zwei Drittel ist auf externes/neues Kapital angewiesen. Unter diesen Umständen überrascht die unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit in den letzten Jahren wenig.



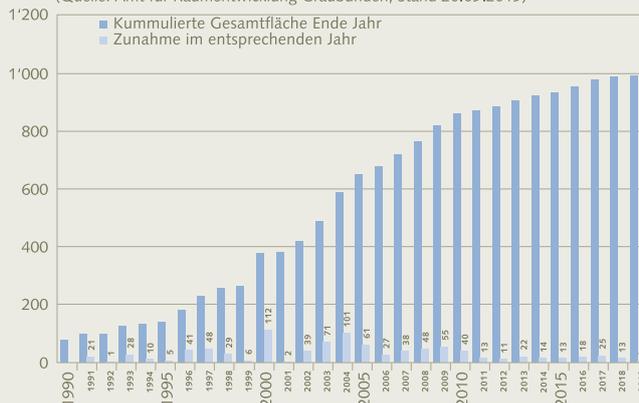
Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigten in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt 5'440 Mitarbeitende. Hiervon waren 2'997 Mitarbeitende oder 55% im Bahnbetrieb (2'151 im Winter; 846 im Sommer) und 2'443 Mitarbeitende oder 45% in Nebenbetrieben (1'949 im Winter; 494 im Sommer) tätig. Ein Vergleich mit dem Jahr 2008/09 zeigt, dass im Geschäftsjahr 2017/18 im Bahnbetrieb 370 Personen mehr beschäftigt sind und in den Nebenbetrieben 173 Personen. Beim Bahnbetrieb ist dies sicher auf Veränderungen im Anlagepark (vgl. Seite 8) zurückzuführen, während bei den Nebenbetrieben wahrscheinlich der Differenzierungsgedanke zum Tragen kommt.



Die Bündner Bergbahnen setzen zurzeit insgesamt 272 Pistenmaschinen für die Präparation der rund 2'000 km Pisten ein. Hiervon sind 63 Maschinen mit einem Dieselpartikelfilter ausgerüstet, die sich aus 6 Maschinen mit dieselektrischem Antrieb (Treibstoffverbrauch -20%), 15 Maschinen der neuesten Generation mit Abgasrückgewinnungssystem SCR und Partikelfilter sowie 42 herkömmlichen Maschinen mit Partikelfilter zusammensetzen. Im Weiteren werden 80 Maschinen mit Abgasrückgewinnungssystem SCR eingesetzt und nur noch 129 Maschinen ohne SCR oder Partikelfilter. Waren es im Geschäftsjahr 2009/10 rund 12% der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestattet waren, so sind es heute 52.6%. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sich der Maschinenpark auch ohne staatlichen Zwang (Partikelfilterpflicht) erneuert und dem Stand der Technik anpasst.

Entwicklung der Beschneigungsfläche in ha

(Quelle: Amt für Raumentwicklung Graubünden, Stand 20.09.2019)



Die Bündner Bergbahnen beschneien heute 43% der rund 2'000 Pistenkilometer oder 989 ha. Dies entspricht 20.2% der gesamten Skipistenfläche (4'900 ha) oder 0.14% der gesamten Fläche des Kantons Graubünden (710'515 ha). Die Bedeutung der Beschneigung haben uns die schneearmen Winter der letzten Jahre deutlich vor Augen geführt. Ob die Unternehmen in den nächsten Jahren allerdings wieder vermehrt in die Beschneigung investieren ist fraglich. Zum einen fehlen vielerorts die finanziellen Mittel und zum anderen bedeutet Beschneien zusätzliche Betriebskosten. Durch die vermehrte Beschneigung von nicht kostendeckenden, öffentlichen touristischen Infrastrukturen, wie z. B. Langlaufloipen, muss die (Mit-)Finanzierung der Beschneigung am Berg durch die öffentliche Hand wieder ein Thema werden.



5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für die Anliegen des Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Einen speziellen Dank möchten wir in diesem Jahr zwei Zielgruppen aussprechen:

All jenen Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden der Bündner Bergbahnunternehmen, welche BBGR, aber auch den Dachverband Seilbahnen Schweiz immer wieder mit ihrem Erfahrungsschatz, Zahlen und Fakten, ihrer Geduld und Zeit oder mit Engagement in Arbeitsgruppen, Kommissionen und Vorständen sowie in Aus- und Weiterbildungsgremien unterstützen. Dies ist nicht selbstverständlich. Als Geschäftsführer von Bergbahnen Graubünden habe ich in meiner 10-jährigen Tätigkeit nicht eine Absage betreffend Hilfestellung oder Unterstützung zu branchenspezifischen Themen erhalten – herzlichen Dank.

Allen Mitgliedern des Grossen Rates, der Bündner Regierung oder des eidgenössischen Parlaments, die in der letzten Legislatur zurückgetreten sind. Ein Engagement für die Öffentlichkeit ist heute alles andere als selbstverständlich, denn «allen recht getan, ist ein Ding, dass niemand kann». Es braucht Rückgrat, Durchhaltewillen, strategisches Geschick, Kompromissbereitschaft und manchmal auch eine Portion Schlitzohrigkeit. BBGR hat es sehr geschätzt, dass sie sich für die Interessen der Bergbahnunternehmen, die Bündner Tourismuswirtschaft, unsere Heimat Graubünden oder die Schweiz engagiert haben – herzlichen Dank. Wir wünschen beruflich wie privat nur das Beste.

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.
(Arthur Schopenhauer)

Applaus ist eines der wenigen Dinge,
die heute noch mit der Hand gemacht
werden.
(Charlie Rivel)



© Nina Mattli, Arosa Bergbahnen AG, Mitarbeiter Heiri

6. Jahresrechnung

Bilanz

	per 30.6.2019	per 30.6.2018
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	CHF 368 371.80	CHF 357 386.22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	CHF 15 032.67	CHF 10 831.62
Aktive Rechnungsabgrenzungen	CHF 9 000.00	CHF 5 100.00
Total Umlaufvermögen	CHF 392 404.47	CHF 373 317.84
Total Aktiven	CHF 392 404.47	CHF 373 317.84
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	CHF 35 669.40	CHF 20 646.20
Passive Rechnungsabgrenzungen	CHF 120 068.75	CHF 120 654.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	CHF 155 738.15	CHF 141 300.20
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	CHF 160 000.00	CHF 160 000.00
Total langfristiges Fremdkapital	CHF 160 000.00	CHF 160 000.00
Total Fremdkapital	CHF 315 378.15	CHF 301 300.20
Eigenkapital		
Vereinskapital	CHF 76 666.32	CHF 72 017.64
Total Eigenkapital	CHF 76 666.32	CHF 72 017.64
Total Passiven	CHF 392 404.47	CHF 373 317.84

7. Revisorenbericht

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

Bergbahnen Graubünden

Lantsch/Lenz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Bergbahnen Graubünden für das am 30. Juni 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Dr. Hans Martin Meuli
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Nino Brenn

Chur, 7. August 2019

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

8. Mitglieder und Organe

8.1 Ordentliche Mitglieder

Unternehmung	Ort	Stimmen GV 2019	Schienen- trassenbahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	TOTAL	Pistenfahrzeuge	
<i>Region Mitte</i>											
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur	4		1	1	1	1	1	5	3	
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	49		1	2	12	7	4	26	19	
Skilift Lenzerheide/Dieschen AG	Lenzerheide	2					1		1	1	
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1					1		1	1	
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	3			2	2	2	6	4	4	
Pradaschier AG TOP	Churwalden	4			1	2	1	4	3	3	
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1					1		1		
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	34		3	2	5	4	5	19	11	
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2				1	1	2	4	3	
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	2					3	1	4	3	
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	12			2	1	6	2	11	9	
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün	3				2	3	2	7	4	
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1					2	1	3	1	
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5			2	2	1	3	8	5	
Comune di Mesocco, Skilift Pian Cales	San Bernardino	1					1	3	4	1	
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	2				1		2	3	3	
Skilift Obermutten AG	Mutten	1					1		1	1	
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	2		1					1		
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2				1	1	2	4	2	
Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG	Tschappina	4					4	4	8	3	
Bergbahnen Grünsch-Danusa AG	Grüsch	5			2	1	3	4	10	4	
Älplibahn Malans Genossenschaft	Malans	2		1					1		
Seilbahn Fanas, Gemeinde Grüsch	Fanas	1			1				1		
Heuberger AG	Fideris	1					3	1	4	3	
<i>Region Engadin/Südbünden</i>											
Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	60	3	2	1	12	2	3	23	22	
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	2				1	1	5	7	1	
Skilift Müsella AG	La Punt	1					1	1	2	1	
Skilift Survih AG	Samedan	1					1	2	3	1	
Corvatsch AG	Silvaplana	23		3		6	5	1	15	14	
Diavolezza Lagalb AG	Pontresina	9		2		1		3	6	5	
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	4				3	1	1	5	2	
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	35		2		8	4	2	16	19	
Pendicularas Scuol SA	Scuol	19			1	6	3	3	13	9	
Sportanlagen AG Val Müstair	Tscherv	2					3	1	4	3	
<i>Region Surselva</i>											
Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast AG	Breil/Brigels	8				4	2	1	7	6	
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	6		2		3	4	2	11	7	
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	67		3	8	9	3	15	38	25	
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	10				4	1	1	6	6	
Andermatt-Sedrun Sport AG (Sedrun)	Andermatt	7				5	2	1	8	6	
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	9				5	3	1	9	6	
Visit Vals AG – Vals 3000	Vals	3			1		3	2	6	4	
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1					1	4	5	1	
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1					1	1	2	1	
<i>Region Davos</i>											
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Platz	69		2	7	2	12	6	3	32	33
Sportbahnen Pischa AG	Davos Dorf	2			1				1	2	
Schweizer Schneesportschule Davos, Skilifte	Davos Dorf	1					2	8	10	1	
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	6				1	6		7	6	
Berghotel Schatzalp AG	Davos Platz	3		1			1	1	4	2	
Swiss Ski- & Snowboard School Klosters	Klosters	1						2	2		
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	8			1	2	4	5	12	5	
TOTAL 50 Mitglieder		502	6	29	27	112	108	109	391	272	

8.2 Befreundete Mitglieder

Casutt Wyrsh Zwicky AG			
dipl. Bauingenieure und Planer	Falera		www.cwz.ch
Grünenfelder und Partner AG	Domat/Ems		www.gruenenfelder.ch

8.3 Ehrenmitglieder

Leo Jeker	Zizers
Markus Meili	Celerina
Silvio Schmid	Sedrun

8.4 Verbandsorgane

Vorstand

Martin Hug	Präsident	Laax	Kommunikation
Philipp Hostenstein	Vizepräsident	Arosa	Marketing, Vizepräsident SBS
Mario Davatz	Mitglied	Grüsch	Ausbildung und Betreuung BSV
Markus Good	Mitglied	Davos	Technik
Markus Moser	Mitglied	Silvaplana	Tarife und Produkte
Maurus Tomaschett	Mitglied	Vals	Politik und Wirtschaft

Revisionsstelle

Dr. Hans Martin Meuli	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur
Nico Brenn	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz
-----------------	--------------	--------------



8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Meier	Kursleiter	Brienz/Brinzauls
Corsin Clopath	Kursleiter Stellvertreter	Fidaz
Nigg Conrad	Klassenlehrer	Davos Frauenkirch
Linard Godly	Klassenlehrer	Brail
Daniel Kistler	Klassenlehrer	Davos Platz
Andreas Müller	Klassenlehrer	Minusio
Irina Schlüssel	Klassenlehrerin	Lenzerheide

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Curdin Vincenti	Kursleiter	Fex
-----------------	------------	-----

Pistenmaschinenführerkurse

Reto Bieri	Kursleiter Engadin/Südbünden	Engadin St. Moritz Mountains AG
Corsin Clopath	Kursleiter Surselva	Weisse Arena Bergbahnen AG
Nigg Conrad	Kursleiter Davos	Bergbahnen Rinerhorn AG
Walter Tschanz	Kursleiter Arosa Lenzerheide	Arosa Bergbahnen AG

Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende

Andrea Camastral	Referent, Prüfungsexperte	Felsberg
Marcus Gschwend	Koordinator, Referent	Bergbahnen Graubünden



Abbügeln nach
Lâcher l'archet à
Sganciarsi a
Let go T-bar after

**50
m**